

Hans Zimmer

Ratten in der Stadt

nach der Legende vom „Rattenfänger von Hameln“

Ein Stück für dreißig Kinder mit Musik
Musik: WOLFHARD BARTEL

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Mit "rappigen" Songs machen die Ratten die Stadt unsicher. Die Bürger von Hameln und ihr Nachtwächter sind ziemlich einfältig und lassen sich von den Ratten buchstäblich die Wurst vom Brot nehmen. Dann gibt es die Honoratioren, wie das Bürgermeisterhepaar und den Lehrer, die sich gegenseitig nur mit schlaun Sprüchen und guten Ratschlägen übertrumpfen, aber sonst nichts gegen die Rattenplage unternehmen.

Da kommen Gaukler mit ihren Instrumenten in die Stadt und faszinieren alle Kinder durch ihre Kunststücke. "Vielleicht können sie die Ratten aus der Stadt locken", denkt die mutige Lena und schleicht sich nachts zu den Gauklern hinaus. Bis dann alle Kinder wieder brav in ihrer Schulbank sitzen, passieren aber noch viele aufregende Dinge.

Spieltyp: Singspiel
Spielanlass: Aufführungen in Schulen, zu Feiern
Spielraum: Einfache Bühne genügt
Darsteller: 30 Kinder
Spieldauer: Ca. 45 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Personen

Kinder: Lena, Tim, Till, Lilli, Lina, Tom, Toni, Tino, Tina
Lehrer
Nachtwächter
Frau
Mann
Bürgermeister
Bürgermeisterin

3 Betrunkene
3 Bürger
7 Gaukler
Die Ratten
Vorspiel

(Ein Mädchen geht über die Szene. Sie trägt einen Schulranzen. Einradfahrerinnen sausen vorbei. Sie bleibt stehen und schaut ihnen zu. Man hört eine Glocke läuten. Sie schaut auf die Uhr und läuft los. Sie muss zur Schule.

Seitlich links vor der eigentlichen Bühne ist ein Klassenzimmer angedeutet. Der Lehrer wartet schon. An die Tafel ist das Thema der Stunde angeschrieben: "Der Rattenfänger von Hameln")

Lehrer:

Lena! Wo sind die andern?

Lena:

(schaut irritiert um sich)

Ich ... ich weiß nicht.

Lehrer:

Gut, dann fangen wir eben ohne sie mit dem Unterricht an. Wir besprechen heute die "Legende vom Rattenfänger von Hameln".

Lena:

(meldet sich)

Die Kinder sind nicht wiedergekommen. Sie blieben im Berg verschwunden. Sie sind mit den Gauklern gegangen.

Lehrer:

Mit dem Rattenfänger!

Lena:

Mit den Gauklern!

(Lena gähnt. Sie schläft ein. Sie träumt. Lichtwechsel)

1. Szene

Die Ratten. Die Szene ist dunkel. Aus allen Ecken kommen Ratten hervor. Sie tanzen. Sie streiten sich. Ein Ratte hat eine Beute, etwas das Lena verloren hat. Alle laufen hinter der einen Ratten her.

Lied:

1. Teil

(Rap)

Wir treten aus dem Schattenreich
und die Stadt, die wird zum Rattenreich.
Diese Stadt, diese Stadt, die die Ratten hat
macht die Ratten fett, macht die Ratten satt.
Macht die Ratten stark, macht die Ratten reich.
Macht die Leute verrückt, macht die Leute weich.
Ihre Häuser, die stehen ja auf Rattengrund,
jeden Tag, jede Nacht gehts hier rattenrund.
Rattengerade verfolgen wir das einzige Ziel,
die Leute sind wenig, die Ratten sind viel-
Aber bald, aber bald, da ist es soweit
da haben wir die Stadt von den Menschen befreit.

2. Teil

Und wir treten aus dem Schattenreich
Und die Stadt, die wird zum Rattenreich
Ja, wir Ratten, wir leben ganz nach unserem Sinn,
hört und schaut einmal zu.
Schaut und hört einmal hin
Denn wir kriegen jetzt Spaß
Und wir zeigen euch das!

2. Szene

Drei Betrunkene (1. , 2. , 3. Bürger), die Ratten. Ein entferntes Geräusch ist zu hören. Drei Betrunkene wanken nach Hause. Sie singen.

3. Bürger:

Diese Stadt, diese Stadt, die die Ratten hat.
Macht die Ratten fett. Macht die Ratten satt.
Macht die Ratten fett, macht die Ratten reich.
Macht die Leute verrückt, macht die Leute weich.

(Die Betrunkenen bleiben stehen. Schauen sich an. Tippen sich gegenseitig an die Stirnen)

1. Bürger:

Nämlich weich in der Birne!

2. Bürger:

Wo? Oder was?

3. Bürger:

In der Birne. Du Birnbaum.

(Die Ratten beobachten sie. Eine der Ratten schleicht sich von hinten an den Betrunkenen heran und reißt ihm einen Fetzen aus dem Hosenbein. Triumphierend hält sie den Stoffetzen hoch)

1. Betrunkener:

Da war mir, als ob da etwas war.

2. Betrunkener:

Was war denn?

1. Betrunkener:

(deutet auf das Hosenbein)

Da war was. Aber da ist nichts mehr.

3. Betrunkener:

Da ist nichts mehr. Das ist wahr! Denn ein Loch kann wirklich als ein Nichts bezeichnet werden.

(schaut sich das Loch genauer an)

Wie aber kommt jetzt dieses Nichts von einem Loch in das Bein von deiner Hose?

2. Betrunkener:

Besser ein Loch in der Hose als ein Loch im Bein.

1. Betrunkener:

Also was war da?

2. Betrunkener:

Stoff!

1. Betrunkener:

Und wie kommt der Stoff aus der Hose?

3. Betrunkener:

Ratten!

2. Betrunkener:

Ratten ? Wieso Ratten ?

1. Betrunkener:

(versteht langsam)

Ratten! Du Birnbaum.

2. Betrunkener:

Ratten

3. Betrunkener:

Ratten!

(Die drei ergreifen schreiend die Flucht. Die Ratten kommen wieder. Sie tanzen über die Szene)

Ratten:

Wir treten aus dem Schattenreich
und die Stadt, die wird zum Rattenreich.
Diese Stadt, diese Stadt, die die Ratten hat
macht die Ratten fett, macht die Ratten satt.
Macht die Ratten stark, macht die Ratten reich.
Macht die Leute verrückt, macht die Leute weich.
Ihre Häuser, die stehen ja auf Rattengrund,
jeden Tag, jede Nacht gehts hier rattenrund.
Rattengerade verfolgen wir das einzige Ziel,
die Leute sind wenig, die Ratten sind viel-
Und bald und sehr bald, da ist es soweit,
da haben wir die Stadt von den Menschen befreit.

(Man hört jetzt ein Geräusch. Die Ratten horchen auf und dann verbergen sie sich)

3. Szene

*(Nachtwächter, die Ratten. Der Nachtwächter kommt)
(Nachtwächtermusik)*

Nachtwächter:

Das ist mal eine ruhige Nacht heute. Da hört man nichts. Da sieht man nichts. Die Bürger schlafen ... und die Ratten auch. Da steht einem braven Nachtwächter doch eine kleine Pause zu.

(reckt sich, gähnt, sinkt in sich zusammen und tut einen Schnarcher, richtet sich sogleich wieder auf)

Aber Augen offen ... und hellwach bleiben!

(Der Nachtwächter tut wieder einen Schnarcher und schläft dann gleichmäßig schnarchend weiter. Die Ratten kommen aus ihrer Deckung hervor und nehmen dabei in Bewegung und Tönen dessen Schnarchrhythmus auf)

Schnarchmusik

(Im Rhythmus des Schnarchens nähern sie sich ihm und umkreisen ihn. Dreimal wird dieser Vormarsch gestört)

Nachtwächter:

(erhebt sich halb, mit geschlossenen Augen)

Auf Posten, Herr Bürgermeister, ich bin auf Posten!

(Die Ratten weichen zurück. Der Nachtwächter schläft und schnarcht weiter. Die Ratten rücken wieder vor)

Nachtwächter:

(spricht erneut im Schlaf)

Wo ich wache, kann der Bürger ruhig schlafen.

(Die Ratten weichen erneut zurück)

Nachtwächter:

(springt auf, reißt die Augen auf, schreit)

Zurück ihr, Mordgesindel!

(wird jetzt erst richtig wach, setzt sich langsam, denkt)

Mir war doch, als ob da etwas gewesen wäre. Aber es ist nichts. Ich bin doch wach, kein Zweifel!

(er kneift sich in den Arm)

Au! Hellwach, jawohl, wie es sich für einen braven Nachtwächter gehört.

(In diesem Augenblick kneift ihn eine Ratte ins Bein)

Nachtwächter:

Au: Hellwach, ich sag's ja. Aber wer hat mich da gekniffen?

*(Der Nachtwächter setzt sich, packt sein Brot aus, Thermosflasche mit Kaffee, einen Apfel und will mit dem Essen anfangen. Die Ratten schleichen hinter ihn. Er sitzt da, isst und merkt nichts. Er beißt in sein Brot, legt es dann wieder weg und gießt sich einen Kaffee ein)
(Eine Ratte beißt ins Brot und legt das Brot dann wieder hin. Der Nachtwächter greift erneut zu seinem Brot, will hineinbeißen, wundert sich, beißt dann hinein)*

Nachtwächter:

Da hab ich doch einen größeres Maul, als ich dachte.

(Er nimmt nun den Apfel und beißt auch in den Apfel.

Während er in den Apfel beißt, beißt eine andere Ratte in sein Brot. Der Nachtwächter sieht sein Brot an)

Nachtwächter:

Ess ich jetzt den Apfel, oder ess ich jetzt das Brot. Oder isst der Apfel das Brot und das Brot den Apfel?

(Er legt Apfel und Brot beiseite und trinkt erneut einen Schluck Kaffee. Jetzt nehmen die Ratten Brot und Apfel weg und verschwinden. Der Nachtwächter springt auf, läuft erst nach links dann nach rechts. Eine Ratte erwischt jetzt die Thermosflasche, eine andere den Becher und verschwunden sind sie)

Nachtwächter:

Was war denn das? Wo ist es, das Diebsgesindel? Apfeldiebe, Broträuber, Kaffeeganooven.

(während er noch steht und Ausschau hält, schleicht erneut eine Ratte herbei, die dem Nachtwächter auch noch die Laterne stiehlt)

Nachtwächter:

Ratten, verdammte Ratten. Kommt her, feiges Gesindel. Wenn ich euch erwische. Ich werd euch ein Nachtwächterlied singen, dass ihr das Tanzen lernt! Feiges Gesindel.

(Der Nachtwächter verschwindet)

Ratten:

Wir treten aus dem Schattenreich und die Stadt, die wird zum Rattenreich. Diese Stadt, diese Stadt, die die Ratten hat macht die Ratten fett, macht die Ratten satt. Macht die Ratten stark, macht die Ratten reich. Macht die Leute verrückt, macht die Leute weich. Ihre Häuser, die stehen ja auf Rattengrund, jeden Tag, jede Nacht gehts hier rattenrund. Rattengerade verfolgen wir das einzige Ziel, die Leute sind wenig, die Ratten sind viel- Und bald und sehr bald da ist es soweit, da haben wir die Stadt von den Menschen befreit.

(Die Ratten verschwinden)

4. Szene

Eine Bürgerin, ein Bürger (Betrunkener).

Es ist Morgen. Eine Frau tritt vor ihre Haustür, hält eine Hose gegen das Licht und betrachtet ein Loch darin.

Frau:

Wie konntest du nur ein solches Loch in deine gute Hose reißen? Warst wohl wieder besoffen, was? Bist über fremde Gartenzäune gestiegen? Ich putze, koche und flicke und du treibst dich rum mit deinen Freunden und bringst zerrissene Hosen nach Haus. Es fehlt sogar ein ganzes Stück Stoff.

Mann:

(kommt ebenfalls aus dem Haus)

Was kann ich dafür, wenn die Ratten einem an die Beine gehen.

Frau:

Die Ratten, die Ratten! Auf die redet ihr euch doch alle heraus. Tut endlich etwas gegen sie. Stattdessen lamentiert ihr bis früh morgens um fünf in den Wirtshäusern.

Mann:

Vier!

Frau:

Was?

Mann:

Vier! Es war erst vier. Und wir waren bloß drei.

Frau:

Geh wieder ins Bett. Bist wohl immer noch betrunken.

(Die Frau wirft dem Mann die Hose über den Kopf und verschwindet im Haus. Der Mann bleibt stehen und zieht die Hose dann an)

Mann:

Ein Loch ist ein Nichts. Wegen einem Nichts regt sie sich auf. Da muss einer schon Philosoph sein, um das zu verstehen. Ein Philosoph ist einer mit einem großen Kopf. Einen dicken Kopf habe ich allerdings. Aber ob ein dicker Kopf dasselbe ist wie ein großer Kopf? Da muss man schon Philosoph sein ... Ich habe Durst.

5. Szene

Bürgermeisterin, Bürgermeister, Nachtwächter.

Vor dem Haus des Bürgermeisters. Der Bürgermeister drinnen noch mit Zipfelmütze im Bett, schläft. Der Nachtwächter steht vor der Tür.

Nachtwächter:

Mein Brot ... mein Apfel ... meine Thermoskanne.

Bürgermeisterin:

Was?

Nachtwächter:

Mein Brot ... mein Apfel ... Ratten!

Bürgermeisterin:

Ratten?

(ruft hinein ins Haus)

Wach auf ... wach auf! Der Nachtwächter ist da. Sein Brot ... sein Apfel ...

Nachtwächter:
Die Thermoskanne!

Bürgermeisterin:
Die Thermoskanne! ... Die Ratten ...

Bürgermeister:
(im Schlaf)
Die Ratten?
(kommt aus dem Haus, hält ein Kinderspielschwert in der Hand)

Die Ratten! Die Ratten! Zu den Waffen! Die Ratten.
(steht neben seinem Bett)
Es sind viele. Unzählige. Alle anderen sind schon geflohen. Ich stehe allein. Mein Schwert ist rot von Rattenblut. Ich kämpfe heldenhaft. Ich reiße Lücken in die anbrandenden Truppen. Werde ich siegen können?

Bürgermeisterin:
(schüttelt ihn)
Wach auf, der Nachtwächter ist da.

Bürgermeister:
(streift ihre Hand ab)
Die Ratten greifen nach mir, sie wollen mich vertilgen ...

Bürgermeisterin:
Nun wach endlich auf! Der Nachtwächter.

Bürgermeister:
(erwacht, fast übergangslos)
Aha, nun ja. So,so. Was haben Sie zu melden?
(schaut in die falsche Richtung)

Bürgermeisterin:
Schau dorthin, dort steht der Nachtwächter!

(Sie stellt ihn in die richtige Richtung und setzt ihm sein Brillen auf. Der Bürgermeister versucht ein würdiges Gesicht zu machen)

Bürgermeisterin:
Nun, Karl. Sag, was geschehen ist.

Nachtwächter:
Mein Brot ... mein Apfel ... meine Thermoskanne.

Bürgermeister:
Was?

Nachtwächter:
Die Ratten.

Bürgermeister:
Ach ... So!?

Nachtwächter:
Ja, und meine Laterne ...

Bürgermeister:
Was?

Nachtwächter:
Auch weg ... Die Ratten.

Bürgermeister:
Dein Brot, dein Apfel, die Thermoskanne gehen mich nichts an ... aber die Laterne ist Eigentum der Stadt.

Nachtwächter:
Ich kann nichts dafür.

Bürgermeister:
Hol sie zurück, oder du bist entlassen.

Nachtwächter:
Entlassen? Ich kündige.

Bürgermeister:
Kündigen? Du kannst nicht kündigen, weil du schon entlassen bist.

Nachtwächter:
Sie können mich gar nicht entlassen, weil ich schon gekündigt habe.

Bürgermeister:
Entlassen!

Nachtwächter:
Kündige!

Bürgermeister:
Entlassen!

Nachtwächter:
Kündige.
(wird deutlich müde, verschwindet im Haus und legt sich ganz einfach ins Bett des Bürgermeisters)
Kündige ... kündige ... kündige.
(schnarcht)

Bürgermeisterin:
Wie willst du einen entlassen, der in deinem Bett schläft. Dem kannst du doch höchstens ein Schlaflied singen.

(Die Bürgerinnen und Bürger versammeln sich um das Bett des Nachtwächters und singen ein Schlaflied für den Nachtwächter)

Alle:
Schlaf, schlaf Nachtwächter schlaf,
die Ratten sind keine Schaf.
Die geben keine Milch und die fressen kein Gras
Was wir anziehen, was wir essen, das ist Rattenfraß.
Schlaf, Nachtwächter schlaf.
Schlaf, schlaf Nachtwächter schlaf,
die Ratten sind keine Schaf.
Sie sind giftig und voller Verschlagenheit.
Wo wir ruhen und rasten, machen sie sich breit.
Schlaf, Nachtwächter schlaf.
Schlaf, schlaf Nachtwächter brav,
bist du, ein rechtes Schaf.
Dich fürchten doch die Ratten nicht.
Deine Laterne, die gibt jetzt den Ratten Licht.
Schlaf, Nachtwächter, schlaf.

Szene 6 - 1 – Gauklerszene

Ein Piff. Ein Gaukler kommt auf den leeren Marktplatz. Noch ein Piff. Die Gaukler erscheinen. Es ist schon Abend. Die Bürger sind in ihren Häusern.

1. Gaukler:
Kommt her. Keiner zu sehen.

2. Gaukler:
Nettes Städtchen.

3. Gaukler:
Und diese Häuschen.

4. Gaukler:
Und diese Gärtchen.

5. Gaukler:
Sieht aus nach Handel und Wandel.

6. Gaukler:
Und Geld und Gut.

7. Gaukler:
Und Anstand und Sitte!

Alle:
Und Langeweile!

1. Gaukler:
Psst!

Alle:
Psst!

2. Gaukler:
Da sind wir doch richtig.

3. Gaukler:
Wir könnten sie amüsieren.

4. Gaukler:
Über die Löffel halbieren?

Alle:
(laut)
Nein!

Alle:
Psst!

5. Gaukler:
Nur ehrliche Kunst

6. Gaukler:
Gegen ehrliches Geld!

7. Gaukler:
Geld ist niemals ehrlich.

1. Gaukler:
Aber hier gibt's Geld. Das riech' ich.

1. Gaukler:
Also gut. Kommen wir morgen wieder.

2. Gaukler:
Verbeugung! Kunststück.

3. Gaukler:
Reifen fliegen, Räder sausen.

4. Gaukler:
Der Bär brummt.

5. Gaukler:
Und das Geld klimpert im Hut.

Alle:
(laut)
Jahajuchhu!

Alle:
Psst!

6. Gaukler:
Also dann!

(Man hört ein Geräusch: das Pfeifen der Ratten!)

7. Gaukler:
He! Still.

1. Gaukler:
Was ist?

7. Gaukler:
Mir war da, als ob da was war.

2. Gaukler:
Was war?

1. Gaukler:
EinTon! Ein Geräusch.

(Man hört erneut etwas)

3. Gaukler:
Schnarcht da ein Bürger?

4. Gaukler:
Oder weint da ein Kind?

1. Gaukler:
Da pfeift eine Ratte. Ich kenne den Ton. Das ist doch ...
(Der Gaukler pfeift)

Alle anderen:
Psst!

(Eine Ratte kommt vorsichtig aus dem Versteck. Folgt dem Ton und macht vor dem 1. Gaukler Männchen)

1. Gaukler:
Die kenn ich. Sie war mal Artist in einem Rattenzirkus. Sehr begabt!

(Ratte wiederholt stolz ihr Männchen und verbeugt sich dann. In der Zwischenzeit sind die Ratten unbemerkt von den Gauklern angeschlichen gekommen)

1. Gaukler:
Bravo! Sehr gut. Nichts verlernt. Für eine Dressurnummer ist das allemal gut. Wenn du mitmachst bei uns, gibt's 'ne doppelte Portion Speck. Speck wird's doch geben in dieser Stadt?

Ratte:
(zuckt mit den Schultern)

Ratten:
(flüstern rhythmisch)
Der Speck ist schon weg und der Käse auch.
Das Korn, die Kartoffeln sind in unserem Bauch.
Ja, was so ein Rattenzahn alles kann:
Der knabbert sogar die Hauswände an.
Es jammern die Bürger, doch wir sind gut drauf.
Und wir hören nimmer zu fressen auf!

(Die Ratten verschwinden wieder)

1. Gaukler:
Sie haben eine Rattenplage!

2. Gaukler:
Vielleicht können sie uns brauchen!

3. Gaukler:
Vielleicht fällt uns da was ein.

4. Gaukler:
Das wird vielleicht noch ein gutes Geschäft!

Alle:
Bis Morgen!

Alle:
Psst!

(Die Gaukler verschwinden)

6 – 2. Szene

Tim, Till, Lena, Lina, Lilli, Tom, Toni, Tino, Tina,

Tim:

Wieder keine Schule. Langsam wird's langweilig.

Till:

Bist ein Streber.

Lena:

Wenn Katastrophe ist, fällt die Schule immer aus. Das ist ganz normal.

Tim:

Rattenkatastrophe.

Lina:

Von mir aus kann das so weiter gehen.

Lilli:

Die Eltern haben Angst. Und ich auch.

Lena:

Und den Lehrer hat ein Rattenfloh gebissen. Der ist krank.

Lina:

Soll er mal bleiben.

Tom:

Aber wo kommen sie alle her, jetzt, ausgerechnet jetzt?

Toni:

Ausgerechnet ... ! Du rechnest das bestimmt nicht aus.

Tom:

Und du kannst dir ausrechnen, wann du von mir einen zwischen die Zähne kriegst. Wenn du rechnen kannst.

Lena:

Ihr solltet lieber Ratten fangen, als euch ständig zu streiten.

Tim:

Ratten fangen und zähmen. Wir machen einen Rattenzirkus auf.

Tina:

Das wäre wenigstens eine Idee. Auf die Dauer find ich's so jedenfalls schon ziemlich langweilig. Ob man Ratten dressieren kann?

Lena:

Jedenfalls sollen sie ziemlich schlau sein.

Till:

Die Katzen fressen die Ratzen. Ich bin Katze.

(Er springt auf. Dann geht er auf eines der anderen Kinder zu wie eine Katze, die eine Ratte fangen will. Das Kind läuft davon. Wenn die Katze eine Ratte fängt, wird die selbst zur Katze und versucht eine Ratte zu fangen. Nachdem die zweite Ratte gefangen wurde, setzt Musik ein und die Bewegungen verlangsamen sich zur Musik wie in Zeitlupe. Beleuchtungswechsel. Es geht über in das Lied der Kinder)

Kinder:

Wir Kinder der Stadt
sind von der Schule befreit.
Weil die Stadt Ratten hat,
haben wir viel Zeit.

Denn was machen wir bloß
all die langen Tage.

In der Stadt ist nichts los

außer Rattenplage.

Wo sollen wir spielen,
auf dem Boden, im Keller
vermehrten sich die vielen
Ratten immer schneller.

Und die Eltern, die machen
nichts, nur: Augen zu.

Psst! Bitte nicht lachen,
hier herrscht Rattenruh.

Leben ist ungeheuer
hier öd und ohne Reiz.

Doch wir wollen Abenteuer.
Nicht nur Ordnung und Geiz!

Refrain:

Es hängt uns das alles
zum Halse heraus
und im Falle des Falles
da wandern wir aus.

(ab)

7. Szene

Ausrufer, Bürgermeister, 1. , 2. , 3. , Bürger (= die drei Betrunkenen), Lehrer, dann: Kinder, Bürgermeisterin, Nachtwächter. Trommelwirbel, Hornsignal. Der Ausrufer (ein Bürger) kommt.

Ausrufer:

Bürger der Stadt. Kommt alle herbei. Der Rat der Stadt ruft zur Bürgerversammlung auf dem Marktplatz. Hier, jetzt gleich. Kommt alle herbei, kommt alle herbei!

(Der Bürgermeister kommt. Der Nachtwächter. Frauen und Männer und auch der kranke Lehrer ist dabei)

Bürgermeister:

Bürgerinnen und Bürger der Stadt!

1. Bürger:

Das ist gut gesagt.

2. Bürger:

Das sind wir!

Bürgermeister:

Wir haben uns heute hier versammelt ...

3. Bürger:

Jawohl, das haben wir.

1. Bürger:

Sehr richtig. Er spricht blendend.

Bürgermeister:

Es muss etwas geschehen.

2. Bürger:

Bravo!

Bürgermeister:

Und es wird etwas geschehen.

3. Bürger:

Bravo! Bravo!

Bürgermeister:

Aber was? Was wird geschehen?

1. Bürger:

Ja, was? Was denn?

Bürgermeister:

Das weiß kein Mensch.

2. Bürger:

Jawohl, niemand!

Bürgermeister:

Und kann kein Mensch wissen.

3. Bürger:

Jawohl, kein Schwein. Niemand.

1. Bürger:

Er nennt die Dinge beim Namen.

Bürgermeister:

Und deshalb haben wir uns heute hier versammelt, um Maßnahmen zu ergreifen. Denn, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wenn wir keine Maßnahmen ergreifen, dann werden uns die Maßnahmen ergreifen ... Oder wer, oder was?

2. Bürger:

Glänzend formuliert.

3. Bürger:

Bravo, bravo. Großartig.

Lehrer:

(mischt sich ein)

Hallo. Herrschaften, da wäre noch etwas. Ich möchte dazu folgendes ...

Bürgermeister:

Der Herr Lehrer. Aha! Wieder gesund? Sehr erfreulich.

1. Bürger:

Herzlichen Glückwunsch, Herr Lehrer!

2. Bürger:

Lass den Lehrer reden. Er hat etwas zu sagen.

3. Bürger:

Deshalb ist er ja Lehrer.

Lehrer:

Danke. Bevor wir Maßnahmen beschließen, müssen wir uns dem Problem gedanklich, sozusagen wissenschaftlich nähern. Ich habe dazu aus einem alten Buch ... folgendes ...

1. Bürger:

Achtung, jetzt kommts!

2. Bürger:

Ruhe, der Lehrer redet.

3. Bürger:

Wie schön. Ich hab ihn seit meiner Schulzeit nicht mehr gehört.

Lehrer:

Es gibt zwei Sorten Ratten - *(Text nach H. Heine: Die Wanderratten)* - Die hungrigen und die satten,

1. Bürger:

Hier sind bloß die hungrigen!

Lehrer:

Die Satten bleiben vergnügt zu Haus,
Die Hungrigen aber wandern aus.

2. Bürger:

Klar, zu uns!

Lehrer, Bürger, Kinder:

(singen gemeinsam)

Sie wandern viel tausend Meilen,
Ganz ohne Rasten und Weilen,
Gradaus in ihrem grimmigen Lauf,
Nicht Wind noch Wetter hält sie auf

3. Bürger:

Und wie sollen wir es dann schaffen?

Lehrer, Bürger, Kinder:

Sie klimmen wohl über die Höhen,
Sie schwimmen wohl durch die Seen;
Gar manche ersäuft oder bricht das Genick,
Die lebenden lassen die toten zurück.
Es haben diese Käuze
Gar fürchterliche Schnäuze;
Sie tragen die Schöpfe geschoren egal,
Ganz radikal, ganz rattenkahl.
Und dieser Rattenhaufen,
Der will nur fressen und saufen.
So eine wilde Ratze,
Die fürchtet nicht Hölle nicht Katze.
Die Wanderratten o wehe!
Sie sind schon in der Nähe.
Sie sind da, ich höre schon
Ihr Pfeifen, die Zahl ist Legion.
O wehe! Sind wir verloren?
Sie sind schon in den Toren!
Der Bürgermeister und Senat,
Sie schütteln die Köpfe, wer weiß Rat?

1. Bürger:

Also, Bürger, hört auf zu gaffen,
läutet die Glocken, greift zu den Waffen!"

Lehrer:

(gesprochen)

Nein, nicht Kanonen, nicht Hundertpfünder,
Können euch helfen, ihr lieben Kinder.

2. Bürger:

Gut, gesprochen. Ausgezeichnet.

3. Bürger:

Bravo. Aber was tun wir jetzt?

Bürgermeister:

Das war glänzend. Das richtige Wort zum richtigen Zeitpunkt. So werden wir handeln. Genau so. Danke, Herr Lehrer. Mir aus dem Herzen gesprochen.

Bürgermeisterin:

Aber, was tun wir jetzt?

Bürgermeister:

Zunächst Ruhe bewahren, abwarten, nachdenken, analysieren. Dann handeln. Dann handeln. Ganz kompromisslos. Wenns sein muss auch mit Kanonen auf Ratten.

Lehrer:

Das genau wollte ich zum Ausdruck bringen.

Bürgermeister:

Bürgerinnen und Bürger. Wie ihr seht, haben wir die Lage voll unter Kontrolle. Geht getrost nach Hause. Wir kümmern uns um alles.

1. Bürger:

Alles in Ordnung.

2. Bürger:

Dann können wir ja gehen.

3. Bürger:

Kein Problem. Da regt man sich auf. Für nichts.

8. Szene

Bürger, Kinder, Komödianten. In diesem Augenblick hört man Musik: Die Gaukler kommen. Sie kommen mit ihren Radpferden, (Einrädern), sie jonglieren, sie führen einen Bären vor, vielleicht einen Löwen. Aber es ist noch keine Vorstellung. Sie wollen nur auf sich und ihre Künste aufmerksam machen. Sie deuten während des Wechselgesanges zwischen Bürgern und Gauklern an, was sie alles können. Zwei Gaukler gehen mit dem Hut herum und sammeln. Einige Bürger geben widerwillig.

Gauklerlied

Gaukler:

Wir sind:

Gaukler, Komödianten, Jongleure, Artisten.

Bärenführer, Einradfahrer, Equilibristen.

Kommt und schaut, gewährt uns die Gunst

klein ist unser Gewinn doch groß ist die Kunst.

Bürger:

Da sind:

Gaukler, Komödianten, Jongleure, Artisten.

Bärenführer, Einradfahrer, Equilibristen.

Vorsicht, Leute, vor'm blauen Dunst,

die wollen unser Geld und reden von Kunst!

Gaukler:

Wir können:

Auf Händen laufen und dem Tanzseil gehn.

In der Luft auf den Schultern der anderen stehen.

Auf dem Einrad fahren und den Bären führen.

Aus den Linien der Hand eure Zukunft erspüren.

Bürger:

Die sind:

Gaukler, Komödianten, Jongleure, Artisten.

Bärenführer, Einradfahrer, Equilibristen.

Vorsicht, Leute vorm blauen Dunst,

die wollen unser Geld und reden von Kunst!

Gaukler:

Wir werden:

Den Salto springen und das Feuer verschlucken

Und vor fliegenden Messern kein bisschen zucken.

Die Ketten sprengen und die Trompete blasen

Und zum Lachen euch bringen mit roten Nasen.

Wir können:

Löwen dressieren und Schlangen beschwören

und wenn's sein muss auch Ratten zum Tanzen betören

Kommt mit uns! Kommt. Schon ziehen sie davon

Folgt, folgt uns, wie schön dieser Flötenton.

Wir sind:

Gaukler, Komödianten, Jongleure, Artisten.

Bärenführer, Einradfahrer, Equilibristen.

Kommt und schaut, gewährt uns die Gunst

klein ist unser Gewinn doch groß ist die Kunst.

Bürger:

Die sind:

Gaukler, Komödianten, Jongleure, Artisten.

Bärenführer, Einradfahrer, Equilibristen.

Vorsicht, Leute vorm blauen Dunst,

die wollen unser Geld und reden von Kunst!

(Die Gaukler verschwinden in ihrem Lager am Fluss. Die Bürger gehen in ihre Häuser. Die Familie des Bürgermeisters bleibt zurück)

9. Szene

Bürgermeister, Bürgermeisterin, Lena.

Bürgermeister:

Ich habe eine Mark in den Hut geworfen.

Bürgermeisterin:

Wenn du nur immer so sparsam wärest.

Bürgermeister:

Was willst du damit sagen, war das etwa nicht genug?

Lena:

Sehr großzügig ist das nicht.

Bürgermeister:

Was heißt hier großzügig. Bei dem Diebsgesindel muss man vorsichtig sein.

Lena:

Aber was die können ... hat dir doch auch gefallen.

Bürgermeister:

Na, und!?

Bürgermeisterin:

Was die alles können!

Bürgermeister:

Bloß Körperbeherrschung, sonst nichts!

Lena:

Und Tiere haben sie auch beherrscht.

Bürgermeister:

Reine Dressur. Nichts als Dressur. Das nennt man Dressur!

Bürgermeisterin:

Unsere Ratten. Die sollten mal unsere Ratten dressieren.

Bürgermeister:

Ja, das wäre etwas Nützliches. Aber was Nützliches können die nicht. Aber wenn die das könnten, dann würd ich schon etwas springen lassen.

Lena:

Du!?

Bürgermeister:

Ja, ich! Oder jedenfalls die Stadtkasse. Aber Ratten, nein das können die nicht. Bestimmt nicht.

Bürgermeisterin:

Los, Lena, schnell ins Bett. Es ist schon spät und morgen ...

Lena:

... fällt die Schule ja doch aus.

Bürgermeisterin:

Trotzdem!